

# Mit Schutt und Asche in den Frühling

Kulturverein eröffnet am Sonntag um 15 Uhr mit Musik und Fotos die Museumssaison im Heimathaus

Borgholzhausen (jog). Mit Vokalmusik und einer Fotoausstellung wird das Piumer Heimatmuseum an der Freistraße 25 aus seinem Winterschlaf erweckt. Mitglieder der Kantorei werden gemeinsam mit den Besuchern den Frühling musikalisch begrüßen.

»Das genaue Programm muss unser Chorleiter Andreas Schnell noch festlegen«, sagt Oliver Lieske und kündigt an, dass sich voraussichtlich rund 15 Mitglieder der Kantorei beteiligen werden. Neben dem großen Weihnachtskonzert und der Mitwirkung bei kirchlichen Anlässen nutze man sehr gerne die schöne Gelegenheit, »frühlingshafte Profanmusik im kleineren Ensemble abseits der Gottesdienste« vorzutragen.

Einen Schwerpunkt werden romantische und eingängige Lieder aus Schweden bilden, daneben ist das Publikum auch zum Mitsingen eingeladen. »Ein allseits bekanntes Frühlingslied mit unendlich vielen Strophen gehört auf jeden Fall zum geplanten Programm«, verspricht Katja Henkel, die im Kirchenchor gelegentlich auch als Solistin in Erscheinung tritt.

»Wir begrüßen den Frühling und verabschieden uns dabei zugleich von einer Immobilie«, sagt Astrid Schütze mit Blick auf das künstlerisch dokumentarische

Kontrastprogramm. Joseph Schröder stellt nämlich 22 Schwarz-Weiß-Fotografien aus, die er vom inzwischen abgerissenen ehemaligen Baudenkmal Meyerhof Nolte am Heidbreder Weg gemacht hat.

15 Mitglieder der Kantorei singen eingängige Lieder aus Schweden.



Zerbombte Stadt? Verstärkt durch den Schwarz-Weiß-Effekt, wirkt dieses Foto von Joseph Schröder wie eine Aufnahme nach Kriegsende.

Viele Borgholzhausener kennen das Gebäude nur als Ruine. Im Jahre 1986 war Schäder mit der Planung des Umbaus zu einem charmanten Wohnhaus befasst, der allerdings nie realisiert werden konnte.

Neben Fotos aus dem Inneren und vom Verlauf der Abrissarbeiten können Besucher auch die ursprünglichen Umbaupläne in Augenschein nehmen. Die Chancen für die Vermarktung des Grundstücks sollen sich ohne das verfallene Gebäude dem Vernehmen nach vergrößert haben. Ein

Investor für eine mögliche Wohnbebauung wird derzeit noch gesucht.

Neben akustischen und optischen Genüssen kommt natürlich der kulinarische Aspekt nicht zu kurz. Nussecken, Möhrenkuchen und weitere Leckereien werden zum Kaffee angeboten. Bei guter Witterung denken die Organisatoren auch über eine Einbeziehung des Museums Gartens nach. Beginn der Veranstaltung ist am Sonntag um 15 Uhr, der Eintritt ist frei.

Während der Sommermonate ist das Piumer Heimatmuseum wieder mittwochs und sonntags zwischen 15 und 18 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Doch sie ist erst kürzlich entstanden – beim Abriss des ehemaligen Baudenkmal am Heidbreder Weg.



Öffnen die Türen im Heimatmuseum (von links): Astrid Schütze (Kulturverein), Katja Henkel, Oliver Lieske (beide Kantorei) und Joseph Schröder.  
Foto: Johannes Gerhards